

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

37

in Gefahr, nachdem eben fast ganz Tripolis durch den Dschihad, den heiligen Krieg der Söhne Mohammeds, verloren gegangen war!

Inzwischen raffte man sich zur energischen Gegenwehr auf, doch zu spät. Flotte und Heer boten heftigen aber rasch und völlig gebrochenen Widerstand. Erst in Valona fand die welsche Flucht einen Ruhepunkt. Von dort mag sie mit ohnmächtigem Knirschen zugesehen haben, wie sich die Unseren in Nordalbanien häuslich eingerichtet haben.

Unsere braven Truppen hatten alle Ursache, Gott zu danken für seinen Beistand, den er ihrer gerechten Sache geliehen hatte. Bild 37 zeigt uns die Dankesmesse nach dem Fall von Durazzo, „Gottes Mühlen mahlen langsam, aber sie zermalmen“, sagt das alte Sprichwort; die langjährigen frevlerischen Wühlereien Italiens in Durazzo hatten eben dort eine vernichtende Strafe erlitten.

38, 39

## KÜSTENSCHUTZ.

Bei dem Angriff unserer braven Truppen auf Durz (Durazzo) suchten die Italiener vergeblich, von der See und der stark armierten Reede der Stadt aus hindernd einzugreifen. Denn, obgleich der Hafen der albanischen Hauptstadt stark versandet ist und Schiffen mit größerem Tiefgang die Zufahrt verwehrt, so stellte er doch für die welschen Pläne den nördlichen Eckpfeiler der von ihnen beabsichtigten Adriasperre vor, die aus den vier Kriegshäfen Durazzo, Valona, Brindisi und Otranto gebildet werden sollte. Außerdem schien die Reede von Durazzo die günstigste Einbruchspforte nach dem Balkan zu sein, ein idealer Stützpunkt für Anhäufung von Mann und Material, denen dann die Straßenzüge über Tirana und Dibra nach Makedonien und Bulgarien, sowie über Elbassan nach Saloniki zur Verfügung gestanden wären. Politisch, maritim und strategisch war diese Stelle demnach für Italien von höchster Wichtigkeit. Um so furchtbarer wirkte in Rom ihr rascher Fall.

Am 25. Februar 1916 meldete unsere Oberste Heeresleitung, daß die Hafenanlagen von Durazzo unter dem Feuer unserer Geschütze lägen und die Italiener sowie die ihnen verbündeten Söldlinge Essad Paschas sich in überstürzter Flucht auf die vor der Bai ankernden italienischen Schiffe befänden. Die Verteidiger der Stadt hatten sich noch den Tag zuvor östlich Durazzo zur Schlacht gestellt. Sie dünkten sich immer noch stark genug, die verzweifelte Lage des festen Platzes wieder zu ihren Gunsten zu wenden.

Nur der schlaue Essad Pascha, der das Verhängnis bereits voraussah, rüstete zur Abfahrt nach Brindisi, während sich seine Leute vereint mit der Brigade Savona bei Bazar-Sjak zum letzten Kampfe stellten. Er währte nur kurz. Im Laufe eines halben Tages waren sie von dem Ungestüm unserer jeden Widerstand zermalmenden Truppen in den inneren Verteidigungsring der Stadt geworfen, und auch das Eingreifen der italienischen Schiffe und Küstenbatterien